

WIENER STUDIEN ZUR TIBETOLOGIE UND BUDDHISMUSKUNDE 100

A Road Less Traveled

Felicitation Volume in Honor of John Taber



ARBEITSKREIS FÜR TIBETISCHE UND BUDDHISTISCHE STUDIEN
UNIVERSITÄT WIEN

WIEN 2021

A ROAD LESS TRAVELED

FELICITATION VOLUME IN HONOR OF
JOHN TABER

EDITED BY
VINCENT ELTSCHINGER, BIRGIT KELLNER,
ETHAN MILLS AND ISABELLE RATIÉ

WIEN 2021

ARBEITSKREIS FÜR TIBETISCHE UND BUDDHISTISCHE STUDIEN
UNIVERSITÄT WIEN

Herausgeberbeirat / Editorial Board

Jens-Uwe Hartmann, Leonard van der Kuijp, Charles Ramble,
Alexander von Rospatt, Cristina Scherrer-Schaub, Jonathan Silk,
Ernst Steinkellner, Tom Tillemans

Cover painting “Black Mesa Landscape / Out Back of Marie’s II, 1930”
by Georgia O’Keeffe, © Georgia O’Keeffe Museum, Santa Fe, New Mexico /
Bildrecht, Wien 2021



This book is published under the Creative Commons
Attribution 4.0 International Licence (CC BY 4.0).

ISBN: 978-3-902501-39-4

IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskreis für Tibetische und Buddhistische Studien
Universitätscampus, Spitalgasse 2-4, Hof 2, 1090 Wien

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

B. Kellner, K.-D. Mathes, M. Viehbeck

alle: Spitalgasse 2-4, Hof 2, 1090 Wien

Druck: Ferdinand Berger und Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn

Contents

<i>Introduction</i>	ix
<i>Publications of John A. Taber</i>	xvii
Dan Arnold, Location, Location, Location! Thoughts on the Significance of a Grammatical Point for Some Mādhyamika Arguments.....	1
Hugo David, Action Theory and Scriptural Exegesis in Early Advaita-Vedānta (3): Maṇḍana Miśra on Ontology, Time and Commandment.....	37
Vincent Eltschinger, Dharmakīrti on the Origin of Suffering. An Annotated Translation of PV 2.179–189.....	95
Christopher Framarin and Stephen Harris, Pleasure, Desire, and Welfare in Buddhist and Hindu Texts.....	127
Eli Franco, The <i>Bhāvīkāraṇavāda</i> of Jitāri. A Tenth-Century Buddhist Treatise on Backward Causation.....	147
Elisa Freschi, Mīmāṃsā between Epistemology and Hermeneutics: The History of <i>Arthāpatti</i>	175
Alessandro Graheli, Epistemology Meets Poetry: Jayanta on <i>Dhvani</i>	219
Kunio Harikai, Kumārila on <i>Sādhuśabda</i>	247
Matthew T. Kapstein, The * <i>Madhyamakaprajñāvatāra</i> of a Late Candrakīrti.....	269
Kei Kataoka, Bhāviveka and Kumārila on Omniscience and Scripture: Reconsidering the New Chronology.....	279
Ethan Mills, “ <i>Prapañca</i> ” in Gauḍapāda and Nāgārjuna.....	301
Roy W. Perrett, Moral Motivation and Hindu Ethics.....	325
Isabelle Ratié, A History of Time in the Sāṃkhya Tradition.....	341
Ernst Steinkellner, Analyse einer Sammelhandschrift von Werken Dharmakīrtis.....	421
Tom J. F. Tillemans, Reversing Śāntarakṣita’s Argument. Or Do Mādhyamikas Derive Part-Whole Contradictions in All Things?.....	443

Alex Watson, Jayanta on the Question of God's Existence.....	471
Kiyotaka Yoshimizu, Jaimini, Bādari, and Bādarāyaṇa in the <i>Mīmāṃsāsūtra</i> and the <i>Brahmasūtra</i>	505
<i>Contributors</i>	541

Analyse einer Sammelhandschrift von Werken Dharmakīrtis

Ernst Steinkellner

Daß ich diesen Beitrag zur Feier eines bedeutenden historisch-philologischen Erforschers indischer philosophischer Höhepunkte und eines pointierten analytisch-kritischen Philosophen in deutscher Sprache vorlege, bedarf einer Begründung: Ich weiß, daß der Gefeierte des Deutschen mächtig ist, und ich mag ihm, über viele Jahre voll Hochachtung vor seinen Leistungen in Freundschaft verbunden, eine Gabe nicht in uneigener Sprache anbieten.

Das wird aber dem Beitrag in seiner Bedeutung für die weitere Erschließung der Werke eines der wichtigsten Denker des alten Indien, des buddhistischen Erkenntnistheoretikers, Logikers und Religionsphilosophen Dharmakīrti, keinen Abbruch tun. Was ich vorlege ist nur die bescheidene erste Analyse einer bisher in der gelehrten Welt noch gänzlich unbekanntes Sammlung von Handschriften seiner Werke. Sie sind nämlich in ziemlich ungeordneter Form auf uns gekommen, und die für jeden Gebrauch dieser Handschriften notwendige Ordnung der Folios und Folio-Seiten wird allgemein von Nutzen sein.

Wie ich zu dieser Handschrift gekommen bin, mag wie ein Märchen anmuten, aber ich habe dieses Märchen selbst erlebt und möchte es daher zuerst für meinen Freund kurz zusammenfassen, obwohl er die Vorgeschichte weitgehend kennt.

Als ich vor fast sechs Jahrzehnten, noch im Auftrag meines Lehrers Erich Frauwallner, einen Überblick über die Philosophen der älteren Nyāya-Schule verfaßt hatte (Steinkellner 1961) und dann für eine Dissertation die überlieferten Fragmente ihrer großteils verlorenen Werke zu sammeln und zu interpretieren begann, stellte sich diese Aufgabe sehr bald als viel zu groß heraus. Ich beschränkte mich daher auf die Werke eines bestimmten Naiyāyika, des Śāṅkarasvāmin, und dann noch weiter auf die Fragmente von nur zweien seiner Werke: einer Polemik gegen den buddhistischen Beweis der Augenblicklichkeit alles Seienden (*kṣaṇikatva*) und einem Gottesbeweis (*īśvarānumāna*) (Steinkellner 1963).

Während der Arbeit an diesen Fragmenten, die sich vor allem gegen Aussagen Dharmakīrtis richteten, begann ich die Ansätze dieses Denkers für interessanter zu halten als Śāṅkarasvāmins Widerlegungen. Ich nahm mir daher keine Zeit für die Ausarbeitung und Publikation der Dissertation, sondern stürzte mich gleich auf den *Hetubindu*. Der Sanskrittext des *Hetubindu* galt zu dieser Zeit aber noch als endgültig verloren; das Werk existierte nur in einer tibetischen Übersetzung (um 800 u. Z.) und einer oft problematischen Rekonstruktion in das Sanskrit.¹ Auf Grundlage der tibetischen Übersetzung, von Arcaṭas Kommentar in Sanskrit, von Durvekamiśras Subkommentar in Sanskrit und zahlreicher Zitate versuchte ich einen Sanskrittext des *Hetubindu* zu rekonstruieren, zu übersetzen und zu erklären (Steinkellner 1967). Diese Arbeit wurde dann viel genützt, aber sie war noch nicht das Ende der Geschichte.

Nach langer, oft hoffnungsloser Bemühung um einen Zugang zu den in Tibet noch vorhandenen Sanskrithandschriften, wie wir seit Rāhula Śāṅkṛtyāyanas und Giuseppe Tuccis Expeditionen in den 20er, 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts wissen, ist es schließlich gelungen, zwischen dem nationalen Tibetforschungsinstitut in Beijing (China Tibetology Research Center = CTRC) und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004 einen Kooperationsvertrag für die Bearbeitung dieser Schätze zu erwirken. Als eines der ersten Arbeitsprojekte konnte der *codex unicus* des *Hetubindu* gewählt werden. Daß er im Potala vorhanden war, wußten wir aus dem Katalog von Luo Zhao (1985: 90). Aber die Kopien der schwarz-weiß Fotos, die in der Bibliothek des CTRC vorlagen, waren dennoch eine freudige Überraschung.²

Zunächst bat ich aus verschiedenen Gründen Helmut Krasser die Edition des Werkes zu übernehmen. Er machte sich rasch daran, nutzte ein neues Wiener Editionsprogramm und konstituierte einen kritischen und einen diplomatischen Text. Das zog sich über einige Jahre hin, in denen sich, was wir alle, auch er selbst, nicht wußten, seine schwere Krankheit entwickelte. Als sie ihn schließlich am 30. März 2014 besiegte, mußte ich die Edition doch noch übernehmen und habe den *Hetubindu* nach Überarbeitung der Vorarbeiten 2016 publiziert.

Wegen der Bedeutung dieses Werkes als einer ausgereiften und präzisen Zusammenfassung der Logik Dharmakīrtis zusammen mit wichtigen ergänzenden Exkursen, vor allem zur Kausalität, habe ich mich 2017 noch dazu entschlossen,

¹ In Appendix 7 von Sukhlalji Sanghavi und Muni Jinavijayaji's Edition der *Hetubinduṭīkā* Arcaṭas (1949).

² CTRC, library: box 112/1, 25 Folios.

eine neue englische Übersetzung³ des *Hetubindu* zu versuchen, durch die das Werk nun vielleicht besser zugänglich gemacht werden könnte.

So weit habe ich ausgeholt, weil ich auch mir selbst erklären wollte, warum die Geschichte immer noch nicht zu Ende war. Warum nämlich ein weitgereister Storch – das vermute ich nur, weil ich als Kind gelernt habe, daß Kinder von Störchen gebracht werden – ein Stöcklein mit angehängten Fotos der erwähnten Handschrift ausgerechnet auf mich abgeworfen hat. Aufgrund meiner Arbeitsvorgeschichte ist mir natürlich klar, daß mich der Storch mit Absicht ausgewählt hat, und ich bin froh darüber.⁴

Ich habe versucht, den Storch und sein Nest ausfindig zu machen. Vergebens. So kann ich hier nur mitteilen, was sich mir aus dem Faktum der Fotos und der verschiedenen Handschriften selbst erschließt.⁵

Zunächst aber: Beim ersten Blick auf das erste Blatt sehe ich den Anfang des *Vādanyāya*, und dem zweiten Blick zeigt sich eine Seite aus dem Anfangsteil des *Hetubindu*. Für beide Texte, die wir bisher nur aus kostbaren *codices unici* kannten, stellt sich bald heraus, daß diese Fotos neue Manuskripte abbilden, vom *Hetubindu* sogar zwei neue. Besonders überrascht war ich aber, schließlich einen fast vollständigen Text des *Vādanyāya* vorzufinden. Erst vor kurzem konnte ich nämlich in den Fotokopien der Handschrift aus Ñor, die Rāhula Sāṅkrtyāyana 1934 transkribiert und für seine Edition des Textes 1935–36 benutzt hatte, diesen Codex in der Sammlung des CTCRC wiedererkennen. Zwischen den Jahren

³ Die erste, von Pradeep P. Gokhale, ist 1997 erschienen und beruhte noch auf den vor der Entdeckung des *codex unicus* bekannten Veröffentlichungen.

⁴ Obwohl die Verwalter der Fotos die Handschrift mit dem Titel „*Pramāṇaviniścayakārikā*“ (unter der ersten Tafel mit der Dateinummer 034) versehen haben – offenbar angeregt durch den tibetischen, auf Seite 1A das Konvolut identifizierenden Titel *Tshad ma rnam nes dpal Chos kyi grags pas mdzad pa* –, muß der Storch gewußt haben, daß sich in ihr auch der *Hetubindu* verbirgt, und zwar sogar mit den Resten von zwei verschiedenen Handschriften.

⁵ Immerhin hatte ich eine Vermutung über die Herkunft dieser Fotos: In Anbetracht des professionellen Charakters der vorliegenden Reproduktion liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen kleinen Teil aus der bekannten, aber bisher leider immer noch unzugänglichen digitalen Publikation aller Handschriften handelt, die in der TAR aufgefunden werden konnten (zu diesem Projekt vgl. Steinkellner 2014: Anm. 6, Steinkellner 2020: 9f.). Weil die Handschriftensätze der meisten staatlichen und klösterlichen Sammlungen bisher schon weitgehend bekannt sind, nahm ich an, daß die vorliegende Handschrift aus einer jener Sammlungen stammt, in denen derartige Schätze traditionell aufbewahrt worden sind, von denen wir aber bisher noch kaum etwas wissen. Inzwischen hat sich diese Vermutung bestätigt. Diese Handschrift gehört zu einer Sammlung des Klosters Drepung.

1934 und 1984 war er leider stark beschädigt worden.⁶ Aber schon Rāhula Sāṅkṛtyāyana und Gendün Chöphel haben die Existenz einer zweiten Handschrift des *Vādanyāya* erwähnt.⁷ Und bei der von ihnen erwähnten könnte es sich durchaus um die nun ebenfalls vorliegende handeln.

Weitere Texte Dharmakīrtis zeigten sich bei einem ersten Durchgang, aber auch, daß die Folios dieses Konvoluts teilweise stark vermischt waren. Somit ergab sich als vordringliche Aufgabe die Ordnung der Folios, und manchmal auch der Folioseiten. Diese Neuordnung lege ich im folgenden „survey“ vor. Sie wird künftigen Bearbeitern dieser Werke den Zugang zu den Fotos erleichtern.

Es sei auch gleich darauf hingewiesen, daß wir mit diesen Fotos nicht nur neue Manuskripte von schon bekannten und edierten Sanskrit-Texten von Dharmakīrtis Werken zur Verfügung haben, sondern auch wenigstens zwei Werke erstmals in Sanskrit, die *Sambandhaparīkṣāvṛtti*, von der bisher nur die tibetische Übersetzung bekannt war,⁸ und als Überraschung auch die vollständige *Santānāntarasiddhi*.

Es handelt sich also um eine Sammlung von verschiedenen Handschriften von Werken Dharmakīrtis. Über das Entstehen dieser Sammlung kann ich nichts sagen.⁹ Ich kann nur vermuten, daß diese Reste verschiedener Handschriften wegen ihrer unschwer erkennbaren sprachlichen Charakteristik als der erkenntnistheoretisch-logischen Tradition zugehörig erkannt und zusammengestellt worden sind. Daß sie Dharmakīrti zugeordnet wurden, ist sowohl dessen kulturellem Rang in der tibetischen Tradition als auch der Nennung seines Namens in mehreren Kolophonen zu verdanken. Es ist aber mit einem Fragment seiner *Vādanyāyaṭīkā* immerhin auch ein Werk Śāntarakṣitas in das Konvolut aufgenommen worden. Ferner ist bemerkenswert, daß weder das *Pramāṇavārttika* noch die *Pramāṇavārttika(sva)vṛtti* in der Sammlung vorhanden ist, und daß die *Sambandhaparīkṣāvṛtti* im Kolophon dem Devendrabuddhi zugeschrieben wurde.

Die Handschrift enthält somit, in größeren und kleineren Teilen, die folgenden Werke Dharmakīrtis: *Vādanyāya* (fast vollständig), *Hetubindu* (zwei große Fragmente), *Santānāntarasiddhi* (Anfang und Ende), *Sambandhaparīkṣākārikā*,

⁶ Cf. Steinkellner 2013–14: 183–185.

⁷ Cf. Steinkellner 2013–14: Anm. 2. Ich glaube nun aber, daß es sich bei dieser zweiten Handschrift um eine der *Vādanyāyaṭīkā* handelt.

⁸ Ediert und übersetzt in Frauwallner 1934.

⁹ Sie ist nicht erst für die Aufnahme zusammengestellt worden, sondern schon zu einem früheren Zeitpunkt durch einen interessierten Sammler. In jedem Fall war dies nur für jemanden möglich, der mit der Sprache und den verschiedenen Schriften vertraut war.

Sambandhaparīkṣāvṛtti (vollständig, lt. Kolophon von Devendrabuddhi verfaßt), *Pramāṇaviniścaya* Kapitel 1 (fast vollständig), Kapitel 2 (große Teile), Kapitel 3 (fast vollständig), *Pramāṇaviniścayakārikā* (Stücke aus Kapitel 2 und 3). Ferner die *Santānāntarasiddhi* und den Anfang aus *Śāntarakṣitas Vādanyāya-ṭīkā*. Der vollständige *Vādanyāya*, der hier erstmals in Sanskrit vorliegende Text der *Sambandhaparīkṣāvṛtti* und der *Santānāntarasiddhi* werden wohl von größtem Interesse sein.

Alle Manuskripte sind auf Palmblatt zu sechs oder sieben Zeilen mit zwischen 60 und 70 *akṣaras* geschrieben. Ein unbeschriebener quadratischer Platz ist bei Siebenzeilern in der dritten bis fünften Zeile, bei Sechszeilern in der zweiten bis fünften links vor der Mitte des Blattes für die Schnürlöcher vorgesehen. Marginalien sind eher selten, meist mit kleineren Ergänzungen von einzelnen *akṣaras*, selten auch mit längeren von ganzen ausgefallenen Zeilen. Dazu gibt es auch einige wenige Marginalien in tibetischer Schrift.¹⁰

Ein Teil der Folioseiten ist vermutlich durch Feuchtigkeit und Verklebungen mehr oder weniger stark beschädigt, gelegentlich sogar bis zur völligen Unleserlichkeit zerstört. Bei wenigen Folios ist auch der Anfang abgebrochen.

Natürlich haben die meisten der Handschriften verschiedene Schreiber, und die Schriften können grob dem späten zwölften bis vierzehnten Jahrhundert zugeordnet werden.¹¹ Im Wesentlichen sticht nur die zweite Handschrift des *Hetubindu* dadurch hervor, daß ihre Schrift nach rechts geneigt ist und daß die Paginierung am rechten Rand steht, während sie sonst links angebracht ist. Keine dieser Handschriften weist Merkmale des nepalesischen „hooked style“ auf.

Die Paginierung ist nicht überall erhalten oder erkennbar, aber doch regelmäßig, und sie setzt sich auch nach Lücken erwartungsgemäß fort. Einige der Texte sind in Fortsetzung kopiert worden, wobei sich auch die Paginierung fortsetzt, wie im Fall von *Hetubindu 1* und *Nyāyabindu*, oder bei den drei Kapiteln des *Pramāṇaviniścaya*, sowie der *Sambandhaparīkṣākārikā*, an die die *Vṛtti* dazu anschließt. Es sind also Texte schon in Handschriften verbunden gewesen, bevor sie in die vorliegende Sammlung aufgenommen worden sind.

Die Fotos der Sammelhandschrift sind in Tafeln mit je vier Folio-Seiten abgebildet, die mit den Datei-Nummern 035–109 identifiziert sind. Diesen Tafeln sind links vor den Fotos Sigel beigegeben, die sich auf die Vorder- und Rückseiten der Folios beziehen, z. B., 1A, 1B, etc. Diesen Datei- und Folioseiten-Nummern gelten die entsprechend benannten Spalten im folgenden „survey“.

¹⁰ Auf fol. 1A, 65A, 74A, 76A, 81A, 93B.

¹¹ Für Näheres darf ich auf zukünftige Bearbeitungen verweisen.

Die erste Spalte identifiziert den auf den Seiten enthaltenen Text in den jeweiligen aktuellen Editionen. Schließlich werden auch die Folionummern von den Rückseiten der Folios angegeben. Die letzte Spalte, benannt „additional points“, vermerkt vorhandene Kolophone und enthält Bemerkungen verschiedener Art.

Gleichzeitig mit dem Erscheinen der Festschrift für John Taber werde ich die Fotos dieser Handschriftensammlung über Academia.edu im Internet zugänglich machen.¹²

Survey

Hetubindu Ms.1

pp. in ed. Steinkellner 2016	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
2,6–3,10	046	26A		
3,10–4,13	047	26B	2b	
4,13–5,15	062	58A		
5,15–7,1 [?]	063	58B	3b	
7,1–8,1	034	4A		
8,1–9,7	035	4B	4b	
9,7–10,10	048	29A		
10,10–12,5	049	29B	5b	
12,5–13,8	036	6A		
13,8–14,15	037	6B	6b	
14,15–16,2	048	31A		
16,2–17,5	049	31B	7b	

¹² Die Manuskripte der beiden *Hetubindu*-Fragmente habe ich schon für eine englische Übersetzung in Arbeit und sie für eine weitere Liste von Corrigenda und Addenda zur Edition von 2016 kollationiert (Steinkellner 2016). Diese Liste werde ich nach Abschluß der Übersetzung online publizieren. Die Kapitel 1 und 2 des *Pramānaviniścaya* habe ich kollationiert und eine weitere Liste von Corrigenda und Addenda bereits online publiziert (Steinkellner 2018). Für das Kapitel 3 wird das Pascale Hugon übernehmen, und die *Vādanyāya*- und *Vādanyāyaṭīkā*-Manuskripte werden von Muroya Yasutaka bearbeitet.

pp. in ed. Steinkellner 2016	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
17,5–18,11	036	8A		
18,11–19,15	037	8B	8b	
one folio page missing				
20,16–21,15	056	48A		
21,15–22,1	057	48b	–	ll.2–7:destroyed
two folio pages missing				
24,8–25,8	056	46A		
two folio pages missing				
~28,8–~29,9	057	46B	–	
29,9–30,10	052	37A		
30,10–31,12	053	37B	13b	
31,12–32,14	052	38A		
32,14–33,18	053	38B	14b	
33,18–35,2	038	10A		
35,2–36,2	039	10B	15b	
36,2–37,1	052	39A		
37,1–19	053	39B	16b	
37,19–39,1	038	12A		
39,1–40,4	039	12B	17 ^b	
40,4–41,2	040	13A		l.4: colophon

Hetubindu Ms.2

pp. in ed. Steinkellner 2016	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
2,6–3,8	058	49A		
3,8–4,10	059	49B	2b	all folio nos on the right side

pp. in ed. Steinkellner 2016	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
4,10–5,13	058	50A		
5,13–6,14	059	50B	3b	
6,14–7,13	058	51A		
7,13–9,1	059	51B	4b	
9,1–10,3	058	52A		
19,3–11,11	059	52B	5b	
11,11–12,13	060	53A		
12,13–14,3	061	53B	6b	
14,3–15,6	060	54A		
15,6–16,7	061	54B	7b	
16,8–17,9	060	55A		
17,10–18,13	061	55B	8b	
18,13–19,15	060	56A		
19,15–20,16	061	56B	9b	

Nyāyabindu

text	pp. in ed. Malvania 1955	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
Ch. 1	1–14' ¹³	040	13A, 14–7		1.4: beginning; folio nos continue from HB 1
Ch. 2	'14–21 1–23'	041	13B	18b	
Ch. 3	'24–40'	057	47B		B>A
	'40–48	056	47A		A>B
	1–9				

¹³ An apostrophe after a *sūtra* number indicates that the text stops right in the middle of this *sūtra*, whereas an apostrophe before a *sūtra* number indicates that the text begins right in the middle of this *sūtra*.

two folio pages missing					
	'40–54'	054	41A		
	'54–70'	055	41B	21b	
	'70–91'	042	17A		
	'91–110'	043	17B	22b	
	'110–122'	054	43A		
	'122–130'	055	43B	23b	
	'130–135	054	44A		
	136–140	055	44B	24b	l.3: colophon

Pramānaviniścaya Chapter 1

pp. in ed. Steinkellner 2007	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
	086	128A?		empty front page with <i>akṣara</i> -stains from another page not identifiable
1,1–2,11	097	128B	1b	l.1: beginning
2,12–3,13	098	131A		
3,13–5,1	099	131B	2b	
5,1–6,5	098	132A		
6,5–7,?	099	132B	3b	
7,11–9,4	064	61A		
9,4–10,9	065	61B	4 ² b	
10,9–11,13	100	134A		
11,13–13,5	101	134B	5b	
13,5–14,9	100	135A		
14,9–15,10	101	135B	6b	
15,10–16,15	100	136A		

pp. in ed. Steinkellner 2007	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
16,15–18,3	101	136B	7b	
18,3–19,8	102	137A		
19,8–20,11	103	137B	8b	
20,11–21,15	066	66A		
21,15–23,2	067	66B	9b	
23,3–24,4	066	67A		
24,4–25,8	067	67B	10b	
25,8–26,12	066	68A		
26,13–28,7	067	68B	11b	
28,7–29,12	068	69A		
29,12–31,4	069	69B	12b	
two folio pages missing				
33,8–34,10	068	71A		
34,10–35,12	069	71B	14b	
two folio pages missing				
38,6–40,1	070	73A		
40,1–41,4	071	73B	16b	
41,4–42,7	070	74A		
42,7–43,13	071	74B	17b	
? –44,7,1.1–4	071	75B	–	1.4: chapter colophon; folio pages BA reversed against correct AB

Pramāṇavinīścaya Chapter 2

pp. in ed. Steinkellner 2007	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
45,1–8	071	75B	–	l.4: beginning; B>A
45,8–47,5	070	75A		A>B
47,5–48,13	070	76A		
48,13–50,2	071	76B	19b	
50,2–51,7	072	77A		
51,7–52,11	073	77B	20b	
52,11–54,1	072	78A		
54,1–55,6	073	78B	21b	
55,6–56,9	072	79A		
56,9–57,14	073	79B	22b	
58,1–59,2	072	80A		
59,2–60,5	073	80B	23b	
60,5–61,7	074	81A		
61,8–62,9	075	81B	24b	
62,9–63,14	074	82A		
63,14–64,4	075	82B	25b	
63,11–64,13	086	108A		!! another ms?
64,13–65,13	087	108B	?	!!
fourteen folio pages missing				
81,13–82,15	076	85A		
82,25–84,4	077	85B	34b	
84,4–85,10	076	86A		
85,10–86,13	077	86B	35b	
86,13–87,14	076	87A		
87,14–88,14	077	87B	36b	
two folio pages missing				

pp. in ed. Steinkellner 2007	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
91,8–92,12	076	88A		
92,12–94,1	077	88B	38b	
94,1–95,4	078	89A		
95,4–96,6	081	89B	39b	
96,6–97,6	078	90A		
97,6–98,7	081	90B	40b	
98,7–99,8	078	91A		
99,8–100,11	081	91B	41b	
100,11–101,12	078	92A		l.6: chapter colophon

Pramāṇaviniścaya Chapter 3

pp. in ed. Hugon and Tomabechei 2011	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
1,1–2,9	081	92B	42b	l.1: beginning; follows PVin 2
3,1–4,7	080	93A		
4,7–5,10	079	93B	43b	
5,10–6,12	080	94A		
6,12–8,4	079	94B	44b	
four folio pages missing				
15,5–16,7	080	95A		
16,8–17,9	079	95B	47b [?]	
17,9–19,3	080	96A		
19,3–20,8	079	96B	48b	
20,8–22,5	082	97A		
22,5–23,9	083	97B	49b	
? –25,2	082	98A		

pp. in ed. Hugon and Tomabechei 2011	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
25,2–26,6	083	98B	50b	
26,6–27,11	082	99A		
27,11–29,4	083	99B	51b	
two folio pages missing				
32,2–33,6	082	100 A		
33,6–34,8	083	100B	53b	
34,8–35,9	084	101A		
35,9–36,11	085	101B	54b	
36,11–38,3	084	102A		
38,3–39,9	085	102B	55b	
two folio pages missing				
42,6–44,2	084	103A		
44,2–45,8	085	103B	57b	
45,10 ¹ –47,3	084	104A		overlapping
47,3–48,7	085	104B	58b	
48,7–50,1	086	105A		
50,1–51,3	087	105B	5 ⁹ b	
51,3–52,8	086	106A		
52,8–53,11	087	106B	60b	
53,11–55,4	086	107A		
55,4–57,4	087	107B	61b	
60,6–61,11	088	109A		
61,11–63,5	089	109B	62b	
63,5–64,11	088	110A		
64,11–66,6	089	110B	64b	
66,6–67,10	088	111A		
67,10–69,1	089	111B	65b	
69,1–70,6	088	112A		

pp. in ed. Hugon and Tomabechi 2011	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
70,6–72,2	089	112B	66b	
72,2–73,6	090	113A		
73,6–74,10	091	113B	67b	
74,10–76,4	090	114A		
76,4–77,7	091	114B	68b	
77,7–79,4	090	115A		
79,4–80,10	091	115B	69b	
80,10–82,3	062	59A		
83,8–85,2	090	116A		
85,2–86,10	091	116B	71b	
86,10–88,3	092	117A		
88,3–89,7	093	117B	72b	
89,7–92,1	092	118A		
92,1–93,5	093	118B	73b	
93,5–94,7	092	119A		
94,7–96,1	093	119B	74b	
96,1–97,8	092	120A		
97,8–99,2	093	120B	75b	
99,2–100,12	094	121A		
100,12–102,3	095	121B	76b	
102,3–103,4	094	122A		
103,4–104,8	095	122B	77b	
104,8–106,2	094	123A		
106,2–107,9	095	123B	78b	
107,10–108,13	094	124A		
108,13–110,3	095	124B	79b	
two folio pages missing				
115,3–116,6	096	125A		
116,6–117,8	097	125B	82b	

pp. in ed. Hugon and Tomabechi 2011	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
image of one folio page missing				
120,1–121,5	096	126A		
121,5–122,10	097	126B	84b	
122,10–124,6	096	127A		
124,6–125,11	097	127B	85b	
two folio pages missing				
130,13–132,10	102	139A		
132,10–134,3	103	139B	–	
134,3–136,3	074	83A		
136,3–137,6	075	83B	8 ⁹ b	

Pramānaviniścayakārikā

text	pp. in ed. Steinkellner 2007 (ch. 2), Hugon and Tomabechi 2011 (ch. 3)	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
Chapter 2	'68,69,72	069	72B, 1.1–2	–	1.2: chapter colophon
Chapter 3	1–34'	069	72B, 1.2–6	–	B>A
	'34, 40–57	068	72A		A>B
	58–67d'	064	62A		
	'67–85	065	62B	5b	

Sambandhaparīkṣākārikā

pp. in ed. Śāstri 1972	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
1–10d'	099	130B	1b	
one folio page missing				
'20–22 and new: 23–25	063	59B	2b	l.4: colophon;

Sambandhaparīkṣāvṛtti

pp. in Tib. ed. Frauwallner 1934	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
269,2–11	063	59B	2b	l.4: beginning
269,11–270,3	062	60A		
270,3–24	063	60B	3b	
270,24–271,15	074	84A		
271,15–272,7	075	84B	–	
272,5–27	068	70A		
272,27–273,22	069	70B	–	
273,22–274,17	064	63A		
274,17–275,12	065	63B	6b	
275,12–276,8	064	64A		
276,8–277,1	065	64B	7b	
277,1–22	066	65A		
277,22–278,20	067	65B	8b	
278,20–279,15	103	138B		B>A
279,15–20	102	138A	9b	l.2: colophon. Attributed to Devendra- buddhi!! A>B

Santānāntarasiddhi

pp. in the edition (Tib. ed. Stcherbatsky 1916)	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
one folio page missing				
<i>maṅgala</i> + 1–14	047	25B	1b	beginning
15–33'	034	2A		
'33–51'	035	2B	2b	
'51–62'	034	3A		
'62–74'	035	3B	3b	
'74–87'	046	28A		
'87–94	047	28B	4b	l.6: colophon

Unidentified

data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
108	151A		
109	151B	6 ^b	

Vādanyāya

pp. in ed. Much 1991	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
	034	1A		Tibetan title of the collective manuscript
1,2–2,7	035	1B	1b	l.1: beginning
2,7–3,11	062	57A		
3,12–4,18	063	57B	2b	
4,18–5,22	046	27A		
5,22–6,23	047	27B	3b	
two folio pages missing				
8,17–9,15	036	5A		
9,15–10,11	037	5B	5b	
10,11–11,11	048	30A		
11,12–12,10	049	30B	6b	
12,10–13,9	036	7A		
13,9–14,12	037	7B	7b	
14,12–15,14	048	32A		
15,14–16,17	049	32B	8b	
16,17–17,15	050	33A		
17,15–18,14	051	33B	9b	
18,14–19,20	050	34A		
19,20–20,22	051	34B	10b	
20,22–21,22	050	35A		
21,22–22,22	051	35B	11b	
22,22–23,21	050	36A		
23,21–25,15	051	36B	12b	
two folio pages missing				
28,4–29,8	038	9A		
29,8–30,12	039	9B	14b	
30,12–31,16	038	11A		

pp. in ed. Much 1991	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
31,16–32,19	039	11B	15b	
32,19–33,18	056	45A		
33,19–34,21	057	45B	16 ^b	
34,21–36,2	052	40A		
36,2–37,6	053	40B	17b	
37,7–38,9	040	14A		
38,9–40,4	041	14B	19b	
40,4–41,11	040	15A		
41,11–43,4	041	15B	20b	
43,4–44,15	040	16A		
44,15–46,5	041	16B	21b	
46,5–47,10	054	42A		
47,10–48,20	055	42B	22b	
48,20–50,7	042	18A		
50,7–51,11	043	18B	23b	
51,11–53,1	042	19A		
53,1–54,6	043	19B	24b	
54,6–55,7	042	20A		
55,7–57,2	043	20B	25b	
57,2–58,9	044	21A		
58,9–60,1	045	21B	26b	
60,1–61,7	044	22A		
61,7–62,13	045	22B	27b	
62,13–64,7	044	23A		
64,7–66,1	045	23B	28b	
66,1–67,8	044	24A		
67,8–68,12	045	24B	29b	
68,12–14	098	129A		l.1: colophon

Vādanyāyaṭīkā (Śāntarakṣita)

pp. in ed. R. S. 1935–36	data no.	folio no. on plate	folio no. on folio	additional points
one folio missing				
1,22–2,12	102	140A		
2,12–25	103	140B	2b	
2,25–3,12	104	141A		
3,12–32	105	141B	3b	
3,32–4,14	100	133A		
4,14–28	101	133B	4b	
4,28–5,12	104	142A		
5,13–26	105	142B	?	folio no. invisible
6,26–6,18	104	143A		
6,17 ¹ –7,3	105	143B	6b	
7,3–17	104	144A		
7,17–8,9	105	144B	7b	
8,9–26	106	145A		
8,26–27 + 11,28–12,12	107	145B	8b	
12,12–25	106	146A		
12,25–13,11 + 10,18–21	107	146B	9b	
10,21–11,7	106	147A		
11,7–21 ²	107	147B	10b	
11,21–28 + 8,27–9,15	106	148A		
9,15–10,2	107	148B	11b	
10,2–15	108	149A		
10,15–18 + 13,5–18	109	149B	12b	
13,18–21	108	150A	13a ¹⁴	Four more unreadable ll.

¹⁴ Folio no. 13 added by another hand; 13b assumed to be empty.

Abbreviations

HB – *Hetubindu*.

PVin – *Pramāṇaviniścaya*.

R. S. – Rāhula Sāṅkṛtyāyana. See Sāṅkṛtyāyana 1935–36.

References

- Frauwallner 1934 – E. Frauwallner, Dharmakīrtis Saṃbandhaparīkṣā. Text und Übersetzung. *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* (WZKM) 41 (1934) 261–300. [Reprint: E. Frauwallner, *Kleine Schriften*, ed. G. Oberhammer and E. Steinkellner. Wiesbaden 1982, 490–529.]
- Gokhale 1997 – *Hetubindu of Dharmakīrti: A point on probans*, trans. P. P. Gokhale. Delhi 1997.
- Hugon and Tomabechei 2011 – *Dharmakīrti's Pramāṇaviniścaya: Chapter 3*, critically edited by P. Hugon and T. Tomabechei. Beijing/Vienna 2011.
- Malvania 1955 – *Paṇḍita Durveka Miśra's Dharmottarapradīpa: Being a sub-commentary on Dharmottara's Nyāyabinduṭīkā, a commentary on Dharmakīrti's Nyāyabindu*, ed. D. Malvania. Patna 1955.
- Much 1991 – M. T. Much, *Dharmakīrtis Vādanyāyaḥ. Teil I: Sanskrit-Text*. Vienna 1991.
- Sanghavi and Jinavijayaji 1949 – *Hetubinduṭīkā of Bhaṭṭa Arcaṭa with the Sub-Commentary Entitled Āloka of Durveka Miśra*, ed. S. Sanghavi und M. Jinavijayaji. Baroda 1949.
- Sāṅkṛtyāyana 1935–36 – R. Sāṅkṛtyāyana, Dharmakīrti's Vādanyāya: With the Commentary of Śāntarakṣita. *Journal of the Bihar and Orissa Research Society New Series* 21–22 (1935–36).
- Śāstri 1972 – *Vadanyayaprakaraṇa of Acharya Dharmakīrti with the Commentary Vipanchitārthā of Acharya Śāntarakṣita and Saṃbandhaparīkṣā with the Commentary of Acharya Prabhachandra*, critically edited by S. D. Shastri. Varanasi 1972.
- Stcherbatsky 1916 – F. I. Ščerbatsoj, *Tibetskij perevod sočinenij Saṃtānāntarasiddhi Dharmakīrti i Saṃtānāntarasiddhiṭīkā Vinītadeva*. Petrograd 1916.
- Steinkellner 1961 – E. Steinkellner, Die Literatur des älteren Nyāya. *Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens* 5 (1961) 149–162.
- Steinkellner 1963 – E. Steinkellner, Augenblicklichkeitsbeweis und Gottesbeweis bei Śāṅkarasvāmin. Dissertation (unpublished), Universität Wien 1963.
- Steinkellner 1967 – E. Steinkellner, *Dharmakīrti's Hetubinduḥ. Teil I. Tibetischer Text und rekonstruierter Sanskrit-Text*. Vienna 1967.
- Steinkellner 2007 – E. Steinkellner, *Dharmakīrti's Pramāṇaviniścaya: Chapters 1 and 2*. Beijing 2007.
- Steinkellner 2014 – E. Steinkellner, *The Edition of Śāntarakṣita's Vādanyāyaṭīkā Collated with the Kundeling Manuscript*. Vienna 2014.

- Steinkellner 2013–14 – E. Steinkellner, Miszellen zur erkenntnistheoretisch-logischen Schule des Buddhismus XI: The Manuscript of Dharmakīrti's Vādanyāya. *Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasien* 55 (2013–2014) 183–189.
- Steinkellner 2016 – *Dharmakīrti's Hetubindu. Critically edited by Ernst Steinkellner on the basis of preparatory work by Helmut Krasser with a translation of the Gilgit fragment by Klaus Wille*. Beijing/Vienna 2016.
- Steinkellner 2018 – E. Steinkellner, *Dharmakīrti's Pramāṇaviniścaya, Chapters 1 and 2*. Critically edited 2007 (STTAR 2): Further and Last Corrigenda and Addenda. November 2018. https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/Institute/IKGA/PDF/digitales/Steinkellner_PVin_1-2_corrigena_and_addenda_2018.pdf, last accessed 21-03-2021.
- Steinkellner 2020 – E. Steinkellner, Sanskrit manuscripts on palm-leaves, paper and birch-bark in the TAR: what now? In: *Sanskrit manuscripts in China III. Proceedings of a panel at the 2016 Beijing International Seminar on Tibetan Studies, August 1–4*, ed. B. Kellner, J. Kramer and X. Li. Beijing, 9–20.
- Zhao 1985 – L. Zhao, *Budalagong xincang beije jing mulu. Tanjur volume*. Unpublished manuscript, July 1985.